



Foto: VÖV/Cizek

▶ Gerald Leitner (Geschäftsführer des BVÖ) überreicht den Radiopreis in der Sparte Kultur an Anna Hutter und Kurt Reissnegger

Zehn Radiopreise der Erwachsenenbildung

Autor: Wilhelm Filla

Im Rahmen einer Feier wurden am 17. Jänner 2006 im Radiokulturhaus in Wien zehn Radiopreise der Erwachsenenbildung überreicht. Der von der Arbeitsgemeinschaft der Bildungshäuser, dem BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS, dem Volkshochschulverband und dem WIFI gestiftete Radiopreis der Erwachsenenbildung wurde bereits zum 8. Mal vergeben, nachdem eine Jury aus insgesamt 59 Einreichungen aus zwei Sendern des ORF – Ö1 und FM4 – sowie sechs privaten Sendern eine Entscheidung in vier Preissparten getroffen hatte.

In der Sparte Kultur wurde die Ö1-Sendung „Kinderlieder – für Dich und mich“ – (Erwachsenenverträgliche) Lieder für Kinder im Vorschulalter – ausgezeichnet und der Preis ging an die sechsjährige Anna Hutter und ihren Vater, den ORF-Journalisten Dr. Kurt Reissnegger.

In der Sparte Information fiel die Entscheidung der Jury auf das zweistündige, auf FM4 im Rahmen von „Doppelzimmer Spezial“ gesendete Gespräch „Elisabeth Scharang besucht Elfriede Jelinek“. Der Preis ging an die bereits mehrfach ausgezeichnete, freischaffende Regisseurin von Dokumentar- und Spielfilmen Elisabeth Scharang. Das Gespräch wurde wenige Tage nach der Verleihung des Nobelpreises an Elfriede Jelinek geführt.

In der Sparte Bildung/Wissenschaft wird der Eduard Ploier-Preis vergeben, der an ein Team von „Diagonal – Radio für Zeitgenossen“ für die Sendung „60 Stunden-Woche – immer mehr Arbeit für immer weniger Leute?“ ging. Die Preise erhielten für die Redaktionsleitung Dr. Peter Lachnit und Michael Schrott sowie für die Gestaltung der Beiträge DI Martina Frühwirth, Mag. Andrea Hauer, Mag. Nora Kirchschlager und Mag. Dr. Ulrike Schmitzer.

Peter Lachnit erhielt bereits zum dritten Mal den Radiopreis der Erwachsenenbildung, Michael Schrott zum zweiten Mal.

In der Sparte Interaktives/Experimentelles wurde für die von Radio Orange 94.0/Radio Stimme gesendete kritische Collage von Politikerzitate „Das Gedenk-/Dank-/Gedanken-Jahr 2005“ Dr. Alexander Pollak ausgezeichnet.

Die bereits traditionelle Rede zum Preis hielt Peter Henisch, der sich kritisch und ironisch mit der aktuellen Entwicklung von Bildung auseinandersetzte.

Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch 2005

AutorInnen: Jürgen Schwarz und Alexandra Hopf-Andrae

„Rathkolb zeigt schonungslos und meisterhaft präzise auf, warum Österreich so ist, wie es ist und erläutert die Erfolgsgeschichte



Foto: P. Spiola

Österreichs inklusive ihrer Paradoxien“, so SPÖ-Vorsitzender Alfred Gusenbauer am 23. Jänner 2006 bei der Verleihung des Bruno-Kreisky-Preises für das politische Buch 2005 an den Zeithistoriker Oliver Rathkolb für „Die paradoxe Republik – Österreich von 1945 bis 2005“. In seiner Rede zeigte Gusenbauer aktuelle paradoxe Geschehnisse in der Politik auf, betonte aber auch die Notwendigkeit eines neuen politischen Kurses. Der zweite Hauptpreis wurde am 9. März 2006 an Jürgen Habermas für sein literarisches und publizistisches Gesamtwerk verliehen.

Anerkennungpreise

EU-Abgeordneter Hannes Swoboda, Vorsitzender der Kreisky-Preis-Jury, verwies auf die anderen ausgezeichneten Werke. Anerkennungspreise erhielten: Michael Amon für das Buch „Kollateralschäden“, Nikolaus Dimmel und Josef Schmee für „Politische Kultur in Österreich 2000–2005“, BEIGEWURM – Beirat für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen für das Buch „Mythen der Ökonomie – Anleitung zur geistigen Selbstverteidigung in Wirtschaftsfragen“, Helmut Kramer und Vedran Dzihic für „Die Kosovo-Bilanz. Scheitert die internationale Gemeinschaft?“ und Hamid Sadr für das Buch „Der Gedächtnissekretär“. Den Sonderpreis für verlegerische Leistungen des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes Österreich erhält der Drava Verlag. Gemeinsam sei diesen Werken, dass sie sich kritisch mit dem, was als orthodoxe Wahrheit gilt, auseinandersetzen und diese angeblichen Wahrheiten hinterfragen.

► EU-Abgeordneter Hannes Swoboda, SPÖ-Vorsitzender Alfred Gusenbauer und Preisträger Oliver Rathkolb (v.l.n.r.)

Feuilleton

von Gerald Leitner

Bibliotheken in der Literatur

Die subversive Bibliothek

In Italo Calvinos famoser Erzählung „Ein General in der Bibliothek“ beschleicht eines Tages „die hohen Offiziere der ruhmreichen Nation Pandurien ein Ver-

dacht: daß in den Büchern Ansichten stehen könnten, die dem Prestige der Militärs abträglich sind“. Forsch besetzt eine Untersuchungskommission unter Leitung des Generals Fedina die größte Bibliothek des Landes, das Personal der Bibliothek wird

bis auf einen alten Bibliothekar entlassen, binnen kürzester Zeit fördert die Kommission haarsträubend Subversionen zu Tage. Doch jedesmal, wenn die Militärs empört ihren Kollegen schon Bericht erstatten wollen, nähert sich der alte Bibliothekar mit den Worten: „Und dies ist noch gar nichts. Lesen Sie mal, was hier über die [...] geschrieben steht, man könnte dies gleich mit anzeigen, und dies und dies“.

Bei Italo Calvino wirkt noch das schlechende Gift der Aufklärung: Nach Monaten erstattet die Kommission beim Oberkommando einen Rapport, in dem General Fedina sämtliche Ideen, die für die Rechtdenkenden in Pandurien ganz unbestreitbar waren, kritisiert, die herrschende Klasse als verantwortlich für

das Unglück des Vaterlandes anklagt und das Volk als heroisches Opfer von Kriegen und falscher Politik hinstellt.

„Die Versammlung der Generäle von Pandurien war sprachlos, riß die Augen auf, fand die Stimme wieder und brüllte los. General Fedina konnte nicht einmal

ausreden. Man sprach von Degradierung, von Disziplinarverfahren. Dann wurden aus Furcht vor größeren Skandalen, er und seine vier Leutnants aus Gesundheitsgründen pensioniert infolge ‚schweren, im Dienst erlittenen Nervenzusammenbruchs‘.“

Die Bibliothek, in der Literatur meist ein Symbol für

Ordnung, wird bei Italo Calvino zum Ort der Subversion, der die Ordnung des Staates in Frage stellt, sie auflöst. Mühsam wird in Pandurien die Ordnung wieder hergestellt. Die Bibliothek jedoch hat neue Leser gewonnen: „Zivil gekleidet, in dicke Mäntel gehüllt, um nicht zu frieren, sah man sie [den General und seine Soldaten, G.L.] oft die alte Bibliothek betreten, wo Signor Crispino sie mit seinen Büchern erwartete.“ Das Projekt Aufklärung ist noch nicht beendet!

Calvino, Italo: **Ein General in der Bibliothek : und andere Erzählungen** / Italo Calvino. Dt. von Burkhard Kroeber. - München [u.a.] : Hanser, 2004. - 304 S. ISBN 3-446-20452-0 geb. : 22,10 EUR

